

Unsere Krankenkasse

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 15

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

* Unsere Krankenkasse

kam im 1. Quartal 1910 erstmals in den Fall, ihre segensreiche Tätigkeit zu entfalten, indem zwei Krankheitsmeldungen von Mitgliedern beim Verbandskassier einliefen. In beiden Fällen konnte mit dem erklecklichen Krankengeld von Fr. 4 pro Tag Arzt, Apotheke, Krankenpflege u. bestritten werden. Die heute glücklicherweise Wiedergenesenen dankten mündlich und schriftlich die hinreichende und prompte Auszahlung. Diese Reklame der Tat spricht für die Wohltat unserer Institution lauter und überzeugender als der schönste Zeitartikel!

Die Mitgliederzahl nahm in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres wieder langsam, aber stetig zu. Den Ehrenplatz in unserer Krankenkasse behaupten die St. Galler Freunde (45 %); dann folgen die Luzerner (darunter ein Geistlicher), Schwyzer, Zuger, Appenzeller, Unterwaldner und Urner; durch je ein sozial und für die Zukunft denkendes Mitglied paradierten Glarus, Solothurn und Schaffhausen. Auffallenderweise sind Thurgau, Aargau und Graubünden nicht vertreten. Freiburg besitzt für seine Lehrerschaft eine eigene kantonale organisierte Krankenkasse; dies ist der Schlüssel, weshalb wir von der Sarine und der Glane noch kein Mitglied begrüßen konnten. Leider stand bis anhin auch Wallis unserer schönen Institution fern. —

Die 1. Vereinsrechnung, sowie die Verhandlungsprotokolle haben bei der Rechnungsprüfungskommission zirkuliert. Speziell soll die flotte Kassaführung befriedigt haben. Wir hoffen, im Vereinsorgan bald einem kurzen, diesbezüglichen Bericht zu begegnen.

Die Einzahlung per Check gefällt den Mitgliedern offensichtlich sehr; sie ist auch gar bequem und billig. Während einzelne ihre Monatsprämien halb- und vierteljährlich voraus entrichten, haben sich die meisten Mitglieder an die monatliche Einzahlung gewöhnt. Jedesmal bei Beginn eines neuen Monats lehren regelmäßig beim Verbandskassier die grünen Vögelein (Checkabschnitte) ein.

So sind denn alle Vorbedingungen vorhanden, daß die Krankenkasse des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz immer mehr erstarke, zum Segen und Wohle so mancher Lehrersfamilie, in der das Haupt derselben krank darniederliegt.

Anmeldungen beim Verbandspräsidium: Hrn. Lehrer Desch, St. Fiden. (Checknummer des Verbandskassiers IX. 521.)

Ein dankbares Krankenkassamitglied.

Pädagogische Chronik.

Zürich. Im kantonalen Lehrmittelverlag erschien eine Schulausgabe von Schillers „Wilhelm Tell“. Die Erz.-Direktion des Kts. Luzern empfiehlt die Anschaffung des gebundenen Exemplars zu 50 Rp.

Luzern. Der in den Kreisen des kath. Lehrervereins aus alten Zeiten (Jahresfest in Sursee) wohl bekannte ehem. Sek.-Lehrer Müller ist Redaktor des „Luzerner Tagesanzeiger“ geworden.

Schwyz. Am Lehrerseminar in Rickenbach erteilte im abgelaufenen Schuljahre hochw. H. Kapuzinerpater Damasus Exerzitionen, wodurch er das religiöse Leben aufs neue anspornte. Eine Neuerung, die volle Berechtigung hat und Nachahmung verdient. —

Thurgau. Erhöhung der Lehrergehälter in Luttwil von 1750 auf 1900 Fr. —

Solothurn. Im „Soloth. Anzeiger“ publiziert H. Redaktor Dr. J. Kälin eine sehr beachtenswerte gründliche Artikel-Serie zum „Fall Winiger“. Siehe Nr. 72, 73 und 74. —